

IDA-Infomail
Nummer 2, April 2018, 19. Jg.

Editorial	S. 1
 Neues von IDA und IDA-NRW	S. 3
 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek	S. 6
 Aus den Mitgliedsverbänden	S. 8
 Aktion, Information	S. 11
 Literatur	S. 17
 Seminare, Tagungen	S. 21
 Impressum	S. 25

Anstatt eines Editorials... ein offener Brief

Anstelle eines Editorials haben wir uns entschieden, dieser Infomail einen offenen Brief voranzustellen, der die vielen miteinander verknüpften und dennoch widersprüchlichen Aussagen, Entwicklungen und Ereignisse, die uns in den letzten Wochen beschäftigt haben, etwas entwirren soll:

Sehr geehrter Herr Bundesminister, sehr geehrter Herr CSU-Vorsitzender Seehofer,

in Ihrer ersten Rede als neuer Bundesinnenminister im Deutschen Bundestag am 23. März 2018 haben Sie sich offiziell folgendes Ziel gesetzt: „Den sozialen Zusammenhalt in unserem Land wollen wir stärken und die entstandenen Spaltungen überwinden. Wir nehmen die Ängste der Menschen ernst und wollen ihnen durch unsere gemeinsame Arbeit umfassend begegnen.“ Zu diesem Zweck möchten Sie „Politik auch mit dem Herzen [...] machen.“

Wir möchten Sie mit diesem Brief daran erinnern, diese Vorhaben nicht nur rhetorisch zu formulieren. Wir fragen uns daher, welche Spaltungen Sie überwinden möchten, wessen Ängste Sie ernst nehmen wollen und wen Sie zu den „Menschen [...] in unserem Land“ zählen, denen gegenüber Sie sich verantwortlich fühlen.

Werden Sie bspw. die Ängste von Frauen* ernst nehmen, die ein muslimisches Kopftuch tragen und die sich fragen, ob sie aufgrund ihres Kopftuches und ihrer Überzeugungen die gleichen

Chancen haben, eine anerkannte Ausbildung, z. B. als Rechtsreferendarin* oder Lehramtsreferendarin*, und eine entsprechende berufliche Stellung zu erhalten wie Frauen ohne muslimisches Kopftuch? Werden Sie die Ängste der Menschen ernst nehmen, die zum Ziel von Angriffen, Beleidigungen oder Polizeikontrollen werden, weil sie nicht „deutsch“ genug aussehen? Werden Sie die Ängste der Menschen ernst nehmen, die illegalisiert in Deutschland leben und nicht wissen, ob sie morgen überhaupt für ihre Arbeit bezahlt werden? Werden Sie die Ängste der Menschen ernst nehmen, die jederzeit damit rechnen müssen, gegen ihren Willen abgeschoben zu werden, wenn sie nicht genügend „Integrationsleistungen“ erbringen? Werden Sie die Ängste der Menschen ernst nehmen, die sich um ihre Familien in Syrien sorgen und denen Sie das Recht auf Familie vorenthalten? Werden Sie die Ängste und Bedürfnisse der Menschen ernst nehmen, denen in den geplanten „AnKER-Zentren“ Rechte auf Bildung, auf Bewegungsfreiheit und auf Selbstbestimmung beschnitten werden? Werden Sie die Ängste geflüchteter Menschen ernst nehmen, wegen einer „schlechten Bleibeperspektive“ in ihren Rechten beeinträchtigt zu werden? Werden Sie die Ängste ernst nehmen, die entstehen, wenn Sie und Fraktionskolleg_innen fordern, dass diesen Menschen die Sozialleistungen gekürzt und vorwiegend als Sachleistung erbracht werden sollen? Warum sol-

len Menschen dafür verantwortlich gemacht werden, dass sie ihr verbrieftes Grundrecht nutzen und Asyl in Deutschland beantragen? Werden Sie diese Einschränkungen der menschenrechtlichen Gleichheit ernst nehmen? Mit anderen Worten: Werden Sie sich an Ihren selbst formulierten Ansprüchen messen (lassen)?

Sowohl mit Blick auf Ihre Äußerungen und die von Parteikolleg_innen über das Verhältnis zwischen „dem Islam“ und „Deutschland“ als auch mit Blick auf den Beschluss des bayerischen Kabinetts, im Eingangsbereich aller bayerischen Dienstgebäude christliche Kreuze aufhängen zu lassen, bezweifeln wir, dass Sie bei Ihrer Rede an all diese Menschen gedacht haben. Schon symbolisch verweigern Sie Zugehörigkeit und schließen aus, dass Muslim_innen „deutsch“ sein können, wenn Sie sagen: „Muslime müssen mit uns leben, nicht neben oder gegen uns.“ Wer ist dann dieses „wir“, von dem Sie sprechen? Wie können Sie im Anschluss behaupten, es gehe Ihnen nicht um die Ausgrenzung hier lebender Menschen?

Diese Frage stellt sich uns auch mit Blick auf Ihre Vorstellungen von Heimat. Für uns klingt in Ihrem Heimatbegriff die sozialromantische Vorstellung eines homogenen Wir an, wenn Sie meinen, Heimat bezeichne „ein kulturell angestammtes Umfeld in einer globalisierten Welt“, das Zusammenhalt und Geborgenheit vermittele. Wenn Sie darüber hinaus davon sprechen, dass die Zugehörigkeit von Muslim_innen noch lange nicht bedeute, „aus falscher Rücksichtnahme unsere landestypischen Traditionen und Gebräuche auf[zu]geben“, wird deutlich, wer diese „Heimat“ mitgestalten darf und wer nicht. Sie akzeptieren Muslim_innen nicht als Gesprächspartner_innen auf Augenhöhe für einen Dialog, bei dem es um die demokratische Aushandlung des Zusammenlebens geht. Im Gegenteil, Sie wehren Ansprüche auf gleiche Repräsentation und antidiskriminierende Maßnahmen ab und scheinen dies noch für selbstverständlich zu halten.

Aber wie soll sich z. B. ein muslimisches Kind als zugehörig empfinden, wenn der Glaube seiner Familie in den Festen, die in einer Kita das ganze Jahr über gefeiert werden, nicht vorkommt? Wie sollen sich Muslim_innen, Jüd_innen, Atheist_innen u. v. m. zugehörig fühlen, wenn in allen bayerischen Dienstgebäuden christliche Kreuze aufgehängt werden? Mit dieser Argumentation befinden Sie sich voll und ganz auf der Linie der AfD. Im Bestreben Wähler_innen von der AfD zurück zu

gewinnen, reden Sie ihr das Wort und bekämpfen die Neue Rechte mit ihren eigenen Inhalten. Noch aus einem anderen Grund halten wir Ihre Beteuerungen, die Ängste der Menschen ernst zu nehmen, für unglaubwürdig. Am 9. April haben Sie als Bundesinnenminister und CSU-Vorsitzender Viktor Orbán und seiner Partei zum Sieg bei den Parlamentswahlen in Ungarn gratuliert und diesen als erneuten Vertrauensbeweis der ungarischen Wähler_innen gewertet. Bereits während des Sommers der Migration hat Viktor Orbán mit rassistischen Slogans Stimmung gegen Flüchtlinge gemacht und die Polizei förmlich Jagd auf diese machen lassen. Im Vorfeld der Parlamentswahlen hat er mit den „Stop Soros“-Gesetzen eine Kampagne inszeniert, die von antisemitischen und rassistischen Verschwörungsmäthen getragen war und ist. Wie kann Sie der Wahlsieg von Viktor Orbán also freuen? Wie können Sie erfreut sein, dass knapp 50% der Menschen, die in Ungarn gewählt haben, eine antisemitische und rassistische Politik befürworten? Und wie kann die CSU die Zusammenarbeit mit einer solchen Partei fortsetzen, wie der CSU-Europaabgeordnete Markus Ferber es bekräftigt hat?

Passenderweise möchte nun der bayerische Bildungsminister Bernd Sibler (CSU) als Reaktion auf antisemitische Vorfälle an Schulen eine „Werteinitiative“ an starten. Die Lehrer_innen in Bayern sollen „angewiesen“ werden, den Schüler_innen „aktive Toleranz zu vermitteln und sie zu fördern“. Denn das bayerische Integrationsgesetz verlange, dass alle Schüler_innen die „kulturelle Prägung“ des Landes akzeptierten. Wie glaubwürdig kann eine solche Initiative sein, die „Toleranz“ als bayerische Errungenschaft kulturalisiert, während gleichzeitig der Antisemitismus der Fidesz-Partei geduldet und verharmlost wird?

Um aber wieder auf den Ausgangspunkt zurückzukommen. Am meisten entrüstet uns, dass überhaupt in Frage gestellt wird, ob Muslim_innen oder „der Islam“ zu Deutschland gehören. Es ist diese Frage, die die Existenzberechtigung von Muslim_innen in Deutschland zur Disposition stellt, die spaltet. Die Zugehörigkeit „des Islams“ steht nicht zur Diskussion, sondern ist Lebensrealität in Deutschland und dies schon seit Jahrhunderten. Wenn Sie also Spaltungen abbauen möchten, fangen Sie bitte bei Ihnen und Ihrer Politik selbst an.

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Seng und Roxana Gabriel

IDA-NRW informiert:**Bericht des IDA-NRW Fachtags „Was geht mich das an? Die Schwierigkeit, Antisemitismus zu thematisieren“ in Münster**

Am 6. März 2018 fand in Münster ein Fachtag zu Antisemitismus statt, organisiert und durchgeführt vom IDA-NRW in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe und dem Landesjugendring NRW.

Antisemitismus im Alltag zu thematisieren, fällt nicht leicht. Gerade in Deutschland bestehen aus historischen Gründen besondere Berührungspunkte mit dem Begriff. Auf die Thematisierung von Antisemitismus folgen daher häufig extreme Abwehrreaktionen nach dem Motto „Ich bin doch kein Nazi!“. Dahinter steht letztlich die falsche Vorstellung, Antisemitismus sei ein abgeschlossenes Kapitel der Geschichte oder ein Alleinstellungsmerkmal der Nationalsozialisten oder Rechtsextremen. Es fehlt an Bewusstsein, dass Antisemitismus ein sowohl gesamtgesellschaftliches als auch (stets) aktuelles Problem ist, das sich alltäglich in der Schule, der Jugend- und Sozialarbeit und der Aus- und Weiterbildung von Lehr- und Fachkräften niederschlägt.

Doch wie kann eine antisemitismuskritische Bildungsarbeit in diesen Bereichen aussehen, die sich sowohl mit der Geschichte als auch der Aktu-

alität des Antisemitismus in Europa auseinandersetzt? Wie können verschiedene Zielgruppen und somit verschiedene Formen des Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft angemessen thematisiert werden? Und welches Wissen benötigen Fachkräfte für den pädagogischen Umgang mit Antisemitismus?

Im Rahmen der Tagung ging es sowohl um das Erkennen und Benennen gegenwärtiger Phänomene von Antisemitismus sowie um Fragen des Umgangs mit Antisemitismus in der pädagogischen Praxis. Dabei diente die Fachtagung als Forum für Diskussion und Austausch zwischen Praktiker_innen aus der Jugendbildungs-, -sozial- und -verbandsarbeit, dem Jugendschutz, der politischen Bildungsarbeit und der Schule. Das Programm der Tagung findet sich unter <https://www.ida-nrw.de/veranstaltungen/veranstaltungsarchiv/>. Eine Dokumentation der Fachtagung sowie die einzelnen Präsentationen bzw. Zusammenfassungen der Vorträge und Workshops stehen unter www.ida-nrw.de/aktuelles/detail/dokumentation-des-fachtags-was-geht-mich-das-an-die-schwierigkeit-antisemitismus-zu-thematisieren/ zum Download zur Verfügung.

Neuer IDA-NRW Reader „kontext.flucht. Perspektiven für eine rassismuskritische Jugendarbeit mit jungen geflüchteten Menschen“

Über zwei Jahre nach dem „Sommer des Willkommens“ schwankt das gesellschaftspolitische Klima in Deutschland zwischen den verbliebenen Überresten der „Willkommenskultur“ und spürbar zunehmenden, teils offenen Ausgrenzungstendenzen gegenüber geflüchteten Menschen. Pädagogische Fachkräfte aus den vielfältigen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit sowie selbstorganisierte Vereine, Initiativen und Einzelpersonen, die für und mit jungen geflüchteten Menschen arbeiten, stehen aus einem rassismuskritischen Blickwinkel vor vielfältigen Herausforderungen: Als Multiplikator_innen sind sie gefordert, die besonderen Bedarfe junger geflüchteter Menschen in den Angeboten der Jugendarbeit mitzudenken und zu berücksichtigen, dabei – auch die eigenen – stereotypen Bilder, kulturellen

Zuschreibungen und bevormundenden Denk- und Handlungsmuster in der pädagogischen wie ehrenamtlichen Arbeit zu reflektieren und sich klar gegen rassistische Ausgrenzungstendenzen und Anfeindungen gegen junge geflüchtete Menschen zu positionieren.

Das aus Mitteln des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW



IDA-NRW informiert:

geförderte *projekt.kollektiv* des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuserbeit in Nordrhein-Westfalen (IDA-NRW) hat zum Ziel, die pädagogische und ehrenamtliche Arbeit für und mit jungen Geflüchteten aus rassismuskritischer Perspektive zu begleiten und landesweit zu stärken. Der IDA-NRW Reader „kontext.flucht. Perspektiven für eine rassismuskritische Jugendarbeit mit jungen geflüchteten Menschen“ versammelt themenrelevante Hintergrundtexte sowie ausführliche Nachbetrachtungen der im Rahmen des Projekts organisierten Veranstaltungen. Er dient als Reflexions- und Praxishilfe, um pädagogischen wie ehrenamtlichen Multiplikator_innen einen rassismuskritischen Zugang zur Jugendarbeit und der Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen zu erleichtern. Der Reader bietet grundlegende inhaltliche Impulse für die Entwick-

lung einer rassismuskritischen Haltung und gibt dabei auch den Sichtweisen von jungen geflüchteten Menschen u. a. durch O-Töne und Interviews Raum.

Die Publikation kann bei IDA-NRW gegen eine Versandkostenpauschale von 3,00 Euro zuzüglich der gewichtsabhängigen Portokosten unter www.IDA-NRW.de/publikationen/bestellung/ bestellt werden. Zudem steht der Reader auch als pdf-Datei zum kostenlosen Download bereit.

Kolja Koch (Hg.) im Auftrag des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuserbeit in Nordrhein-Westfalen: kontext.flucht. Perspektiven für eine rassismuskritische Jugendarbeit mit jungen geflüchteten Menschen, Düsseldorf 2017, 80 Seiten

Zeitschrift Überblick „Nationalismuskritik in der Migrationsgesellschaft“ in neuem Layout

Die erste Ausgabe des Überblicks in diesem Jahr erscheint im neuen Layout zum Thema „Nationalismuskritik in der Migrationsgesellschaft“. Zwei sich ergänzende Textbeiträge geben Anhaltspunkte und Impulse zum Umgang mit Nationalismus und Rassismus in der

pädagogischen Praxis, während ein dritter Artikel sich mit Reflektionen zu Ideologien der Ungleichwertigkeit von Menschen mit Rassismuserfahrungen befasst und die Spannungsfelder innerhalb der Dominanzgesellschaft verdeutlicht. Die aktuelle Ausgabe des Überblicks steht unter www.ida-nrw.de/publikationen/ueberblick/ zum Download bereit. Darüber hinaus können sich Interessierte hier online für den Überblick-Mailverteiler anmelden und werden beim Erscheinen jeder neuen Ausgabe umgehend informiert.

Schöffenwahl in NRW - Opferberatungsstelle fordert gründliche Überprüfung von Bewerber_innen auf das Laienrichteramt

Pressemitteilung der Opferberatung Rheinland vom 6. April 2018

In Deutschland werden aktuell tausende Schöffen_innen, also Laienrichter_innen, die je nach Verfahren gemeinsam mit einem oder mehreren hauptamtlichen Richter_innen tätig sind, gesucht. Aus diesem Anlass rufen rechte Gruppierungen und Parteien ihre Mitglieder auf, sich als Schöffen_innen zu bewerben. Es steht zu befürchten, dass hierdurch gezielt Einfluss auf Strafprozesse genommen wird und rechte Laienrichter_innen Zugang zu sensiblen, personenbezogenen Daten politischer Gegner_innen, erhalten.

Mit dieser Sorge steht die Opferberatung Rheinland (OBR) nicht alleine da¹.

Gegenüber der Rheinischen Post vom 05.03.2018 äußerte sich Ursula Sens, Vorsitzende des Landesverbands ehrenamtlicher Richter in NRW, dass sie keine Chance für eine solche Kampagne sehe. Sie begründete dies mit dem Verweis darauf, dass

¹ Siehe dazu Stern.de vom 28.02.2018: www.stern.de/politik/deutschland/schoeffenwahl-wie-afd-und-ndp-ihre-anhaenger-zu-richtern-machen-wollen-7unterwanderung-des-schoeffenamtes.html, detektor.fm vom 06.03.2018: <https://detektor.fm/gesellschaft/amtzeit-schoeffen>

IDA-NRW informiert:

es solche Aufrufe früher schon ohne größere Auswirkung gegeben habe².

Die Opferberatung Rheinland warnt vor einer Verharmlosung dieser Aufrufe. Zwar gibt es bei der Auswahl der Schöff_innen durchaus Kontrollinstanzen von Kommunalverwaltungen bis hin zu den Wahlausschüssen der jeweiligen Gerichte. Doch reicht dies nicht immer aus. So werden zwar polizeiliche Führungszeugnisse der Bewerber_innen verlangt, es wird allerdings keine Überprüfung der Personen hinsichtlich rassistischer und anderer gruppenfeindlicher Äußerungen im Netz vorgenommen. Dies ist aus Sicht der OBR jedoch dringend notwendig.

Gerade Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt haben nicht selten bereits ein geringeres Vertrauen gegenüber staatlichen Ins-

² Siehe dazu Rheinische Post vom 05.03.2018: www.rp-online.de/nrw/panorama/schoeffenwahl-wie-die-staedte-innrwrechte-laien-richter-verhindern-wollen-aid-1.7431429

titutionen wie der Polizei oder den Gerichten, sei es aufgrund früherer negativer Erfahrungen durch eine Bagatellisierung ihrer Gewalterfahrung oder durch den Umstand, dass die Opferperspektive in Gerichtsverhandlungen häufig zu wenig Berücksichtigung findet.

„Schöffengerichtsverfahren sind in unseren Beratungsfällen keine Seltenheit. Wenn Menschen mit rechten und rassistischen Einstellungen als Schöffen vermehrt Einfluss auf Gerichtsverfahren zu rechts oder rassistisch motivierten Angriffen nehmen können, wird unserer Erwartung nach das Vertrauen Betroffener in den Rechtsstaat weiter sinken. Daher rufen wir dazu auf, solche Aufrufe ernst zu nehmen und Bewerber_innen unabhängig vom Parteibuch genau auf rassistische oder menschenverachtende Äußerungen zu prüfen“, so Johannes Gleitz von der OBR.

Save the date: Vernetzungsveranstaltung des projekt.kollektiv für junge geflüchtete Menschen in NRW

Samstag, 23. Juni 2018: 10-18 Uhr im Soziokulturellen Zentrum Bahnhof Langendreer (Bochum)

Am 23. Juni organisiert das *projekt.kollektiv* des IDA-NRW in den Räumlichkeiten des Bahnhof Langendreer in Bochum eine Tagesveranstaltung für junge geflüchtete Menschen in NRW. Die Veranstaltung knüpft an das erste Vernetzungstreffen des Projekts im vergangenen Dezember in Dortmund an und möchte jungen geflüchteten Menschen viel Zeit und Raum für die Vernetzung und für den Austausch über Bedarfe, Probleme und Perspektiven bieten.

Außerdem werden einige Träger und Multiplikator_innen aus der Jugend- und Jugendverbandsarbeit eingeladen, die den Teilnehmenden ihre Themenschwerpunkte und Möglichkeiten der Beteiligung vorstellen können. Es werden sowohl angeleitete Workshops mit Referent_innen als auch Offene Räume angeboten.

Beteiligte Initiativen und Multiplikator_innen: RUHRORTER (mehrdimensionales Theater- und Kunstprojekt mit Geflüchteten), Jugendliche ohne Grenzen NRW (selbstorganisierte Initiative junger geflüchteter Menschen), Projekt Kompass F des ARIC (Diskriminierungsschutz für geflüchtete Menschen, Ibrahim Mokdad (LGBTI*-Beratungsstelle Rubicon/Initiative Rainbow Refugees Cologne), u. v. m.

Mehrsprachige Einladungstexte mit Informationen zur Anmeldung und das Veranstaltungsprogramm werden in Kürze auf der [Webseite des IDA-NRW](#) und über die [Facebookseite](#) des *projekt.kollektiv* veröffentlicht.

Kontakt:

kolja.koch@IDA-NRW.de

Tel: 02 11 / 15 92 55-67

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Webseite www.vielfalt-mediathek.de recherchiert oder heruntergeladen werden.



ufuq.de (Hg.): Geflüchtete stärken! Anregungen für die Prävention von religiös-extremistischen Ansprachen in der pädagogischen Arbeit mit Geflüchteten

24 S., Sachinformation, Broschüre

Salafistische oder dschihadistische Gruppierungen gewinnen, entgegen manchen Behauptungen, unter der großen Mehrheit der Geflüchteten in Deutschland nicht mehr Einfluss. Trotzdem ist ein kleiner Teil der Geflüchteten, gerade wenn bei ihnen schwierige Lebensbedingungen auf Perspektivlosigkeit treffen, für die Propaganda solcher Gruppierungen empfänglich. Damit aber diese Gruppen erst gar nicht die Möglichkeit bekommen, sich als Unterstützerinnen zu profilieren, bietet die Broschüre Haupt- und Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe Unterstützung in der Präventionsarbeit an, ohne sich von einem Alarmismus leiten zu lassen.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6450/gefl-chtete-st-rken-anregungen-f-r-die-pr-vention-von-religi-s-extremistischen-a.html>



Zentralrat Deutscher Sinti und Roma (Hg.): 45 Jahre Bürgerrechtsarbeit deutscher Sinti und Roma

Heidelberg 2017, 90 S., Bericht/Dokumentation, Sachinformation, Broschüre

Von Oktober 2017 bis Februar 2018 war die Ausstellung „45 Jahre Bürgerrechtsarbeit deutscher Sinti und Roma“ im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma zu sehen. Die Ausstellung zeigte die Meilensteine der Bürgerrechtsarbeit von Sinti und Roma in Deutschland. Der Katalog stellt die Ausstellung in deutscher und englischer Sprache, mit weitgehenden Informationen und Erklärungen zum

Thema, vor.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6449/45-jahre-b-rgerrechtsarbeit-deutscher-sinti-und-roma-45-years-of-civil-rights-wo.html>



Bundesverband Mobile Beratung e. V./Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR)/Kulturbüro Sachsen e. v. (Hg.): „Wir holen uns unser Land und unser Volk zurück“ Empfehlungen zum Umgang mit rechtspopulistischen Parteien in Parlamenten und Kommunen

2017, 36 S., Sachinformation, Broschüre

Die vorliegende Broschüre gibt Empfehlungen zum Umgang mit den aktuellen Herausforderungen durch Rechtspopulismus und die Neue Rechte. Von Argumentationshilfen gegen Rechtsextremismus, über den Umgang mit Rechtspopulismus im Parlament und in den Kommunen bis hin zur eigenen Selbstvergewisserung, werden den Leser_innen umfangreiche Empfehlungen für den alltäglichen Umgang mit der modernen Rechten an die Hand gegeben.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6439/wir-holen-uns-unser-land-und-unser-volk-zur-ck-empfehlungen-zum-umgang-mit-recht.html>



Debus, Katharina/Laumann, Vivien/Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V. (Hg.): Glossar zu Begriffen geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

10 S., Sachinformation / Loseblattsammlung

Das Glossar entstand im Rahmen des Projektes „Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort“. Es enthält Erklärungen zu verschiedenen Begriffen innerhalb der Themen geschlechtliche und sexuelle Vielfalt.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6440/glossar-zu-begriffen-geschlechtlicher-und-sexueller-vielfalt.html>

Neue Expertise in der Vielfalt-Mediathek

Aktivitäten gegen den „Gender-Wahn“

Der Kampf gegen den „Gender-Wahn“ eint unterschiedliche rechte Bewegungen und lässt sie auf dieser Grundlage zusammenarbeiten. Welche Gründe das hat, wer sich da mit welchen Zielen vernetzt und welche Strategien Protagonist_innen und Organisationen verfolgen, um das Rad der Geschichte wieder zurückzudrehen, erklärt Andreas Kemper in seiner Expertise.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6471/aktivit-ten-gegen-den-gender-wahn.html>

Neuer Podcast in der Vielfalt-Mediathek

Antirassismus in der Bildungsarbeit

Was ist eigentlich Rassismus? Wie wird es definiert und was unterscheidet Rassismus von anderen Diskriminierungsformen? Der Podcast geht diesen Fragen auf den Grund und sucht nach Antworten. Zudem werden Theorien und Konzepte vorgestellt, Rassismus in der Bildungsarbeit zu begegnen.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6466/antirassismus-in-der-bildungsarbeit.html>

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Aus den Mitgliedsverbänden:**djo-Sommertreffen zum Thema „Identität & Diversität“**

„Identität und Diversität“ lautet das Motto des diesjährigen Sommertreffens der Deutschen Jugend in Europa (djo) vom 26. bis 30. Juli in Neuen- dorf bei Berlin. Eingeladen sind junge Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren, die sich für Sport und/oder kulturelle Ausdrucksformen wie Theater, Tanz, Video interessieren. Neben der Teilnahme an vielfältigen Aktivitäten wie Flöße bauen, Grillen, Baden etc., werden die Teilnehmer_innen sich in Tanz-, Theater- und Video-Workshops kreativ

mit den Themen Identität und Diversität auseinandersetzen. Die Ergebnisse dieser Work- shops können beim festlichen Abschluss am Sonntagabend präsentiert und gefeiert werden.

Mehr Informationen zum Sommertreffen der djo finden sich unter www.djo.de/de/content/djo-sommertreffen-identitaet-und-diversitaet.

**„Wir stehen für Vielfalt und gegen Menschenfeindlichkeit“ – ASJ positioniert sich beim H7-Spitzentreffen**

Beim Spitzentreffen der Arbeitsgemeinschaft Jugendverbände der Hilfsorganisationen bekräftigt die Arbeiter-

Samariter-Jugend (AJS) ihre Position: „Wir zeigen Haltung für Vielfalt, Solidarität und Toleranz sowie die unantastbare Würde aller Menschen. Entschieden weisen wir menschenfeindliche Einstellungen zurück.“ Zur H7-Arbeitsgemeinschaft gehören neben der ASJ die Deutsche Jugendfeuerwehr, die DLRG-Jugend, die Johanniter-Jugend, die Malteser Jugend, das Jugendrotkreuz sowie die THW-Jugend. Sie pflegen seit vielen Jahren einen intensiven Austausch zur inhaltlichen Jugendarbeit, gemeinsamen Positionen

und Verbandsstrukturen. Ein Schwerpunkt beim Treffen der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Führungskräfte der H7 war der Austausch zum Umgang mit antidemokratischen Bewegungen in der Gesellschaft. Die Leiterin des Bundesjugendbüros der ASJ, Tamara Schullenberg, betonte, dass hierbei sehr schnell die klare Haltung des AJS für Vielfalt und Solidarität, gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit deutlich gemacht wurde. Das Positionspapier der AJS „Rechtspopulist_innen entgegentreten – zum Umgang der ASJ mit rechtspopulistischen Parteien wie der AfD“ kann unter www.asj.de/sites/default/files/documents/20170724%20ASJ-Positionspapier%20rechtsepopulistische%20Parteien.pdf heruntergeladen werden.

Multi-Schulung Flucht der BUNDjugend NRW – Ausbildung von Trainer_innen für die Bildungsarbeit

Die BUNDjugend NRW bietet auch in diesem Jahr eine Multiplkator_innen-Schulung für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung an. Im Zeitraum von Juni bis November 2018 können sich die Teilnehmenden auf sechs Wochenendseminaren qualifizieren, um im Team inhaltliche und/oder praktische Bildungsveranstaltungen zu den Themen Migration, Asyl, Flucht, Umwelt, Rassismus und solidarischem Miteinander zu entwickeln und durchzuführen. Auf Basis des Ansatzes Gewaltfreier Kommunikation vermittelt die Schulung Kenntnisse zu Asylrecht und -politik, globalen Migrationsbewegungen und deren Ursachen,

Funktionsweisen und Wirkungen von Rassismus, Methoden Globalen Lernens und Bildung für nachhaltige Entwicklung, zu Rhetorik, Pädagogik und Didaktik sowie zur Konzeption von Formaten politischer Bildung. Auf Basis der Schulung besteht die Möglichkeit, das eigene Engagement und die



politische Bildungsarbeit in regionalen Gruppen mit Unterstützung der BUNDjugend-Landesgeschäftsstelle fortzuführen. Konkret heißt das zum Beispiel Projektstage an Schulen auf Honorarbasis

zu leiten oder eigene Workshops zu entwickeln und durchzuführen. Weitere Informationen zur Multi-Schulung Flucht finden sich unter www.bundjugend-nrw.de/termin/msf-juni/.

AfD-Facebookseite will Falken und linke Organisationen verbieten

Pressemitteilung der Falken vom 6. April 2018

Die Facebookseite „Freunde der AfD Niederkrüchten, Brüggen, Schwalmthal“ bekundet, die Falken und andere linke Organisationen langfristig verbieten zu wollen. Spätestens ab 2021 wolle man „massiv gegen links vorgehen.“

Die Facebookseite „Freunde der AfD Niederkrüchten, Brüggen, Schwalmthal“ führt aktuell einen Online-Kleinkrieg gegen unseren Kinder- und Jugendverband. Nicht nur stünden wir Falken in einer Reihe mit der Hitlerjugend und der FDJ, wir seien auch eine Bande von „Antifanten“ und links-extremen Gewalttäter_innen, wie es im rechtsradikalen Jargon so schön heißt. Solche Anfeindungen sind natürlich nichts Neues, denn sie passen genau in die allgemeine Diffamierungsstrategie der AfD und ihre ständigen Versuche, Antifaschismus zu kriminalisieren. Bemerkenswert ist allerdings, wie offen die Betreiber_innen der Seite mit ihrer politischen Nähe zum Faschismus kokettieren: Neben ableistischen Diffamierungen und weiteren Beleidigungen gegen Diskussionsteilnehmer_innen in den Kommentarspalten, kündigen die Rechtspopulist_innen außerdem offen an, dass man linke Organisationen langfristig verbieten wolle. „Spätestens 2021 werden wir mit politischen Mitteln massiv gegen links vorgehen. Ich freu mich darauf.“ Die Anhänger_innen der AfD erhoffen sich für das Jahr 2021 ganz offensichtlich eine Mehrheit bei der Bundestagswahl, mittels derer sie dann linke und demokratische Organisationen verbieten und verfolgen können. Die Frage

nach verfassungsmäßigem Recht scheint ihnen nur dann opportun, wenn sie als Lippenbekenntnis gegen politisch Andersdenkende in Stellung gebracht werden kann.

Dazu erklärt Alma Kleen, Bundesvorsitzende der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken: Es ist bezeichnend, wie die Rechtspopulist_innen im Umfeld der AfD hier ihr wahres Gesicht zeigen: Eine offene und demokratische Kinder- und Jugendarbeit – für die wir Falken seit Jahrzehnten stehen – soll verboten und gleichgeschaltet werden. Die Nähe zur Geschichte des Nationalsozialismus ist unverkennbar. Dagegen wehren wir uns gemeinsam mit vielen anderen demokratischen Jugendverbänden, mit denen wir in den Jugendringen freundschaftlich und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Gerade als sozialistische Jugend kämpfen wir für eine offene und solidarische Gesellschaft!“

Info:

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken
Sascha Döring, Bundessekretär für Öffentlichkeitsarbeit

Saarstraße 14

12161 Berlin

Tel: 0 30 / 2 61-0 30-19

Fax: 0 30 2 61-0 30-50

sascha.doering@sjd-die-falken.de

Pressemitteilungen der SJD – Die Falken:

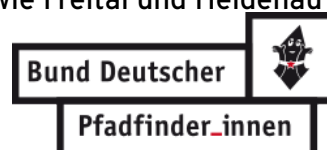
www.wir-falken.de/aktuelles/presse

Bund Deutscher Pfadfinder_innen auf antifaschistischer Tour durchs Elbsandsteingebirge

Pfadfinder_innen des BDP aus Bremen und Sachsen erkunden im Mai auf einer viertägigen antifaschistischen Wander-, Austausch- und Bildungstour das Elbsandsteingebirge. Hinter Dresden, an der Grenze zu Tschechien liegt der Nationalpark Sächsische Schweiz, auch Elbsandsteingebirge genannt. Seit den 1990er Jahren ist die Region vor allem als Hochburg von Neonaziaktivitäten

bekannt geworden. Orte wie Freital und Heidenau sind nicht weit entfernt.

In den letzten Jahren fanden dort massive rassistische Ausschreitungen statt. Hingegen galt die Region in den 1920er Jahren als linke Hochburg, wo sich nach 1933 reger antifaschisti-



scher Widerstand organisierte. Gleichzeitig finden sich hier jedoch auch bis heute die Spuren nationalsozialistischer Verbrechen. Im Elbsandsteingebirge gab es mehrere KZ-Außenlager und die größte Euthanasieanstalt im Deutschen Reich. Die Pfadfinder_innen werden in der Region wandern gehen, historische Schauplätze und Gedenkort besuchen sowie linke und emanzipatorische

Projekte in der Region kennenlernen und sich darüber austauschen, was gegen rassistische und rechte Mobilisierung in Sachsen und in Bremen getan werden kann. Mehr Informationen zur Tour des BDP finden sich unter <http://bundesverband.bdp.org/content/bdp-hbnds-sachsen-antifaschistische-tour-durchs-elbsandsteingebirge>.

Die „Umwelt-detektive grenzenlos“ der Naturfreundejugend auf dem WeltWeitWissen-Kongress

Auf dem WeltWeitWissenKongress in Bremen bietet die Naturfreundejugend die Möglichkeit, mehr über Umweltbildung mit jungen Geflüchteten zu erfahren und die neuen Bildungsmaterialien des Projekts „Umwelt-detektive grenzenlos“ kennenzulernen. Im Rahmen des Projektes werden Materialien entwickelt, die es ermöglichen sollen, Naturerlebnisveranstaltungen für Kinder mit und ohne Flucht- bzw. Migrationshintergrund im Grundschulalter durchzuführen. Mehr Informationen zu „Umwelt-detektiven grenzenlos“ finden sich unter www.naturfreundejugend.de/projekte/-/show/3494/Umwelt-detektive_grenzenlos/.

Der bundesweite WeltWeit-Kongress findet in diesem Jahr unter dem Motto „Lernen für den Wandel“ vom 3. bis 5. Mai in Bremen statt und thematisiert schwerpunktmäßig das Konzept des Globalen Lernens und Bildung für eine sozial-ökologische Transformation. Weitere Informationen zum Kongress finden sich unter www.weltweitwissen2018.de/.



Preisverleihung des Wettbewerbs „Die Gelbe Hand“ 2017/18 – Für Vielfalt und gegen Rassismus



Beim jährlich stattfindenden Wettbewerb des Vereins „Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus“ sind junge Menschen erneut für ihr kreatives Engagement gegen Rassismus ausgezeichnet worden. Von den teilnehmenden Auszubildenden, Berufsschüler_innen sowie den Gewerkschaftsjugendlichen, erhielten die Azubis der Rheinbahn AG in diesem Jahr für ihren Einsatz den ersten Preis. In ihrer Dankesre-

de erklärte Denise Juntersmanns, Auszubildende der Rheinbahn AG, es sei egal, ob mensch den 300. oder den ersten Platzbelege – Hauptsache mensch tue was gegen Rassismus. Die Preisverleihung fand am 19. März im Schweriner Schloss vor rund 100 Gästen aus Politik, Gewerkschaften und Zivilgesellschaft statt. Weitere Informationen zum Wettbewerb und zur Preisverleihung finden sich unter www.gelbehand.de/meldung/artikel/fuer-vielfalt-und-gegen-rassismus-engagement-der-jugend-praemiert/.

Bundesweite Aktionen, Informationen

„Flagge zeigen für Vielfalt“ - Der 6. Deutsche Diversity-Tag



charta der vielfalt

Die Charta der Vielfalt lädt Unternehmen und Institutionen ein, am sechsten Deutschen Diversity-Tag, dem 5. Juni 2018, mit Aktionen und Veranstaltungen öffentlich Flagge zu zeigen für Vielfalt. Angemeldete Aktionen werden online auf der Aktionslandkarte sichtbar. Ob interne oder öffent-

liche Aktionen, es geht darum, die Belegschaft und die Gesellschaft auf das Thema aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren.

Der diesjährige Diversity-Tag will damit an den Erfolg des letzten Jahres anknüpfen, am 30. Mai 2017 fanden bundesweit unter dem Motto „Vielfalt unternehmen“ über 1300 Aktionen statt. Mehr Informationen zum letzten und zum kommenden Diversity-Tag finden sich unter <https://www.charta-der-vielfalt.de/diversity-tag/>.

Aufruf der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW – Abbau von Zugangsbarrieren zu Ferienfreizeiten für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Nach Artikel 31 der UN Kinderrechtskonvention sind die Vertragsstaaten der UN wie Deutschland aufgefordert, das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben sowie auf Spiel, Erholung und Freizeitbeschäftigung zu fördern. Die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW fordert daher die Ausländerbehörden auf, geflüchteten Kindern und Jugendlichen im Rahmen einer Ermessensentscheidung die Erlaubnis zu erteilen, an Fahrten ins Ausland teilzunehmen. Eine Ausländerbehörde kann für eine Auslandsreise in den Ferien für eine Person mit Duldung eine kurzfristige Aufenthaltserlaubnis ausstellen. Die Aktionsgemeinschaft setzt sich kontinuierlich dafür ein, dass Angebote für ge-

flüchtete Kinder in Kommunen wie für alle jungen Menschen möglich sind und nicht am ausländerrechtlichen Status scheitern. Als Zusammenschluss von landesweiten, freien Trägern der Jugend-, der Jugendsozial- und der Migrationsarbeit fordert sie die Anwendung der UN-Kinderrechte für alle Kinder und ermuntert die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe ausdrücklich, geflüchtete Kinder und Jugendliche in ihre Aktivitäten einzuplanen und sie mitzunehmen. Der vollständige Aufruf findet sich unter www.ljr-nrw.de/fileadmin/content_ljr/Dokumente/Buendnisse_Kooperationen/Aufruf_Aktionsgemeinschaft_Ferienfreizeiten_2018.pdf

Dokumentation des Fachtags „Angeworben – in Sicherheit?“

„Viele LSBTTIQ-Geflüchtete haben in ihrem Herkunftsland und während ihrer Flucht Ausgrenzung, Gewalt und Verfolgung erlebt. Und auch hier in Deutschland sind nicht alle Mitarbeiter_innen in der Geflüchtetenarbeit, in Behörden, Dolmetscher_innen, Ehrenamtliche oder auch andere Geflüchtete aufgeschlossen und informiert. Es kommt auch hier zu Ausgrenzungen, Diskriminierungen, bis hin zu massiver Gewalt.“

Zur Umsetzung des besonderen Schutzbedarfs von LSBTTIQ-Geflüchteten führte die Türkische Gemeinde in Deutschland, die Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg und das Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg am 2. Juni 2017 in Stuttgart einen Fachtag durch. Die neu erschiene-

ne umfangreiche Dokumentation dieser Veranstaltung enthält Vorträge und Workshopberichte zur kommunale Unterbringung, der rechtliche Situation, dem Umgang mit Traumafolgen sowie den Erfahrungen und Initiativen von LSBTTIQ-Aktivist_innen mit Fluchthintergrund.

Darüber hinaus finden sich in der Publikation auch die auf dem Fachtag erarbeiteten Botschaften an Politik, an Haupt- und Ehrenamtliche in der Geflüchtetenarbeit, an die LSBTTIQ-Com-



munity sowie an Migrant_innenorganisationen. Die Dokumentation steht unter www.netzwerk-lsbttiq.net/files/refugees/Angewonnen%20-%20in%20Sicherheit.pdf zum Download zur Verfügung. Die englische Version

der gemeinsam formulierten Ziele finden sich unter http://www.netzwerk-lsbttiq.net/files/refugees/Arrived%20-%20in%20a%20save%20place_Summary.pdf.

Jugendwettbewerb „buntblick – Jugendliche für Demokratie, Vielfalt und Toleranz“ des Landesjugendrings NRW

Der Landesjugendring NRW schreibt in diesem Jahr zum dritten Mal den Jugendwettbewerb „buntblick – Jugendliche für Demokratie, Vielfalt und Toleranz“ aus. Mit dem buntblick wird jugendliches Engagement für Vielfalt und Toleranz, gegen Rechtsextremismus und Rassismus ausgezeichnet. Ziel ist es, junge Menschen zu motivieren, Aktivitäten für ein demokratisches und vielfältiges Miteinander zu initiieren und umzusetzen. Für den Preis bewerben können sich junge Menschen aus Jugendgruppen, aus Jugendverbänden sowie freie, selbstorganisierte Jugendgruppen aus NRW. Projekte und Aktionen können in Form eines Film-, Foto- oder Audiobeitrags mit einer kurzen Projektbeschreibung direkt auf der Web-

seite des Landesjugendrings NRW eingestellt werden. Aus allen eingesandten Bewerbungen werden fünf Preisträger_innen ausgewählt. Die Jurypreise werden mit 300 bis 500 Euro dotiert. Teilnahmeschluss ist der 15. September 2018. Junge Menschen sind zudem eingeladen, dort über ihren Favoriten aus allen eingereichten Beiträgen abzustimmen. Weitere Informationen zum buntblick finden sich unter www.ljr-nrw.de/arbeitsfelder/buntblick/ausschreibung.html.



djo-Bundesverband: Förderung für Kleinstprojekte

Der Bundesverband der Deutschen Jugend in Europa fördert auch in diesem Jahr ehrenamtliche Initiativen für, mit und von geflüchteten Jugendlichen mit der Vergabe von zehn Kleinstprojektförderungen von jeweils 750 € für Projekte, an denen geflüchtete Kinder und Jugendliche beteiligt sind. Die Projektentwicklung, Antragstellung, Umsetzung und Abrechnung wird bei

Bedarf durch das Coaching-Programm begleitet. Zusätzlich können die Projekte mit einer Antragstellung im Förderprogramm „Noch viel mehr vor“ der Stiftung Aktion Mensch kombiniert werden. Nächste Antragsfrist ist der 2. Mai 2018. Weitere Informationen zur Förderung finden sich unter www.djo.de/de/content/foerderung-fuer-kleinstprojekte-2018.

Neuaufgabe des „Juleica Praxisbuch I _ Interkulturelle Jugendarbeit“

Das „Praxisbuch I _ Interkulturelle Jugendarbeit“ soll dazu motivieren, eine rassismuskritische und diversitätsbewusste Jugendarbeit für alle zu machen. Die zweite erweiterte und überarbeitete Auflage erläutert im ersten Kapitel den Ansatz der Diversität, um für die Vielfalt (jugendlicher) Lebenswelten zu sensibilisieren. Herzstück des Buches ist das Kapitel zu den Grundlagen der „interkulturellen“ Jugendarbeit. Was getan werden muss, um eine Gruppe zu öffnen bzw. wie Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte für Jugend-

arbeit gewonnen werden können, wird in diesem Buch ebenso behandelt, wie die Themen „interkulturelle“ Jugendarbeit in der Stadt und auf dem Land, religionssensible Jugendarbeit, eigene Vorurteile, Rassismus und Diskriminierung sowie religiöser Extremismus und der Umgang damit. Unter www.ljr.de/shop/produkt/produkt/praxisbuecher-fuer-jugendleiterinnen/juleica-praxisbuch-i-interkulturelle-jugendarbeit.html steht das Praxisbuch zum Download zur Verfügung.

Medienprojekt Wuppertal sucht junge Teilnehmer_innen für eine Filmreihe zu Rechtspopulismus



Das Medienprojekt Wuppertal konzipiert und realisiert seit 1992 erfolgreich Modellprojekte aktiver Jugendvideoarbeit unter dem Motto „das bestmögliche Video für das größtmögliche Publikum“. Für ein Videoprojekt werden zurzeit junge Menschen gesucht, die eine dokumentarische Filmreihe zum

Thema Rechtspopulismus, seinen Einfluss und seine Auswirkungen auf junge Menschen produzieren. Die Teilnehmenden sind maßgeblich an der künstlerischen und inhaltlichen Umsetzung beteiligt. Die Filme sollen anschließend im Kino präsentiert und als DVD für die politische Bildungsarbeit genutzt werden.

Weitere Informationen finden sich unter www.medienprojekt-wuppertal.de/aktuelle-projekte.

JUGEND für Europa sucht Trainer_innen

JUGEND für Europa sucht für das europäische Netzwerkprojekt „Youth for Human Rights!“ vier Trainer_innen aus Deutschland, die Interesse haben, an einer Trainerfortbildung im Bereich der Menschenrechtsbildung teilzunehmen. Das Projekt „Youth for Human Rights!“ möchte das Thema Menschenrechtsbildung stärker in der nationalen und europäischen Jugendarbeit verankern. Hauptziel des dreijährigen Projektes ist es, das Thema Menschenrechte verstärkt in den Fokus außerschulischer Jugendarbeit und non-formaler Bildung zu rücken und zur Förderung von demo-

kratischen Werten, einer aktiven Bürgerschaft und einem „interkulturellen“ Verständnis beizutragen.



An dem Netzwerkprojekt sind neben JUGEND für Europa sechs weitere Nationale Agenturen des Europäischen Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION beteiligt.

Weitere Informationen zur Ausschreibung finden sich unter www.jugendfuereuropa.de/news/10633-ausschreibung-trainerinnen-und-trainer-gesucht/.

„Check Deine Rechte!“



Mit „Check Deine Rechte!“ möchte die National Coalition, in Vorbereitung auf den UN-Dialog 2019/2020, herausfinden, wie Kinder und Jugendliche die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention bewerten. Ziel der National Coalition ist es, aus den Ergebnissen abzuleiten, was bereits besser

geworden ist und in welchen Bereichen es Verbesserungsbedarf bei der Umsetzung der Kinderrechte gibt. „Check Deine Rechte!“ kann im Rahmen eines Workshops stattfinden, bei Veranstaltungen, in Arbeitsgruppen, bei Sitzungen des Kinder- und Jugendbeirats, auf Ferienfreizeiten, in der Kita-gruppe oder in der Schulklasse.

Auf www.checkdeinerechte.net finden sich weitere Informationen sowie Materialien zum Download.

Jugendkongress 2018 des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – Gegen Extremismus und Gewalt

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz – Gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) lädt vom 20. bis 24. Mai zum Jugendkongress nach Berlin ein. Eingeladen sind Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren, die sich bereits ehrenamtlich engagieren oder sich zukünftig engagieren wollen. Während

des Kongresses nehmen die Teilnehmer_innen Workshops und Außenforen teil, lernen verschiedene Möglichkeiten des zivilgesellschaftlichen Engagements kennen und können sich mit anderen Ehrenamtlichen vernetzen. Weitere Informationen finden sich unter www.jugendkongress-berlin.de.

Deutschlandweit erste differenzierte Erhebung zur Repräsentativität öffentlicher Einrichtungen

„Eine Gesellschaft ist so offen, wie ihre Institutionen. Gerade öffentliche Einrichtungen in pluralen Gesellschaften haben die besondere Verantwortung die Vielfalt der Gesellschaft widerzuspiegeln.“ Das Team des Projekts „Vielfalt entscheidet - Diversity in Leadership“ hat am 28. Februar die erste differenzierte Erhebung von Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsdaten in Deutschland veröffentlicht. Forschungsgegenstand der Pilotstudie sind die Berliner Verwaltung und landeseigene Unternehmen. Das Ergebnis: Gesellschaftliche Diversität spiegelt sich absolut nicht in der Besetzung von Führungspositionen wider. 97 % der befragten Führungskräfte sind

weiß bzw. haben keine Erfahrungen rassistischer Diskriminierung gemacht. 3 % der Befragten sind People of Colour (PoC), Schwarze Menschen oder haben eine ähnliche Selbstbezeichnung und geben überwiegend an, dass sie rassistische Diskriminierung erleben.

Weitere Ergebnisse, Prinzipien für zukünftige Datenerhebungen und Forderungen finden sich in der Studie <https://vielfaltentscheidet.de/vielfalt-in-berliner-oeffentlichen-einrichtungen/> und in der zeitgleich veröffentlichten Einführung in das Thema Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsdaten unter <https://vielfaltentscheidet.de/gleichstellungsdaten-eine-einfuehrung/>.

#ViRaLfonds: 5.000 € für Projekte gegen Rassismus

Der Aktionsfonds ViRaL – Vielfalt stärken, Rassismus bekämpfen, Lokal engagieren! unterstützt in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung zehn Projekte in Deutschland, die Rassismus, Populismus und Ausgrenzung vor Ort entgegenreten mit jeweils 5.000 Euro. ViRaL richtet sich an informelle Gruppen, Vereine oder lokale Bündnisse, die den lokalen Zusammenhalt einer pluralen und offenen Gesellschaft stärken und Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt voranbringen.

Bewerbungen sind bis 21. Juni 2018 möglich unter www.aktionsfonds-viral.de.



Neue Heimat im Sucher – Bundesweite Fotoaktion des Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum

Wie erleben junge geflüchtete Menschen ihren Alltag in Deutschland? Wie stellen sie sich ihre Zukunft vor? Welche Heimat-Bilder tragen sie mit sich? Die vom Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF) gestartete Fotoaktion „eye_land“ bietet die Chance, sich mit diesen Fragen kreativ zu befassen und die Bilder öffentlich zu präsentie-

ren. Teilnehmen können alle unter 26 Jahren – ob mit oder ohne Fluchterfahrung – sowie Kinder- und Jugendprojekte und künstlerische Initiativen. Die Ergebnisse werden in einer großen Ausstellung in Berlin gezeigt. Weitere Informationen stehen auf www.eye-land.org zur Verfügung.

hjr-Werkstatt-Tag „Interkulturelle Pädagogik“

„Interkulturelle“ Pädagogik ist schon seit Längerem ein wichtiger Teil der Jugendverbandsarbeit. Jugendverbände arbeiten intensiv daran, die eigenen Strukturen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zu öffnen und setzen immer wieder neue Impulse, um die Partizipationsmöglichkeiten von jungen Migrant_innen zu

fördern. Auch im Hinblick auf die Teilhabe von jungen Geflüchteten werden in den Jugendverbänden Projekte und Angebote gestartet, die sich an die Zielgruppe richten. Dabei können Erfahrungen im Bereich der „interkulturellen“ Öffnung nutzbar gemacht werden und die Jugendarbeit in diesem Bereich erleichtern.

Der hjr-Werkstatt-Tag am 17. Mai 2018 ist der erste von insgesamt zwei Werkstatt-Tagen, die in diesem Jahr durchgeführt werden und wird „Interkulturelle“ Pädagogik in Bezug auf die Zielgruppe junger Geflüchteter zum Thema haben.

Anmeldungen sind unter www.hessischer-jugendring.de/veranstaltungen/anmeldeformular.html bis zum 3. Mai 2018 möglich.

Weitere Informationen finden sich unter <https://tinyurl.com/ycstg6bt>.

#istalltag | Rassistische Gewalt ist kein Problem Einzelner! - Eine Kampagne der Beratungsstelle response

Die Beratungsstelle response der Bildungsstätte Anne Frank startet eine Kampagne zum Thema rassistische Gewalt. Ziel ist es, das Beratungsangebot von „response - Beratung für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt“-, bekannt machen und außerdem die gesellschaftliche Dimension des Themas sichtbar machen. Herzstück der Kampagne sind Filmclips von Regisseur Lars Becker (u.a. „Kanak Attack“, „Tatort“) mit Kida Khodr Ramadan (Deutscher Fernsehpreis, Goldene Kamera) und Victoire Laly (u. a. „Tatort“, „the Misandrists“) in den Hauptrollen. Die Clips zeigen aus der Betroffenenperspektive, auf welche Weise sich rassistische Gewalt

in der Gesellschaft und im öffentlichen Leben äußert - in der U-Bahn, am Kiosk und im Treppenhaus der eigenen Wohnung. Rassistische Gewalt ist ein Problem mit dem sich die Gesellschaft auseinandersetzen muss - Einzelne sollen damit nicht allein gelassen werden. Die Filmclips, Poster und weiteres Material zur Kampagne finden sich unter www.response-hessen.de/istalltag.



Deutsches Kinderhilfswerk: Förderfond für Kinder- und Jugendprojekte

Initiativen, Vereine und Projekte der Kinder- und Jugendarbeit können einen Antrag bei den Förderfonds des Deutschen Kinderhilfswerkes stellen und bis zu 5 000 Euro Förderung erhalten. Ziel der Förderfonds ist die Verbesserung der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen unter dem Beteiligungsaspekt. Anträge für noch nicht be-

gonnene Projekte können ganzjährig eingereicht werden. Informationen zu den unterschiedlichen Förderungen (z. B. Kindernothilfefonds, Themenfonds, Ernährungsfonds) und der Antragsstellung sind unter www.dkhw.de/unsere-arbeit/projektfoerderung/foerderantrag-stellen/ zu finden.

Deutscher Bundesjugendring spricht sich gegen die Alterseinschätzung bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen aus

Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) fordert, wie auch ein breites Bündnis von 23 Verbänden und Organisationen, dass eine Gesetzesänderung zum verstärkten Einsatz medizinischer Methoden zur Alterseinschätzung bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen verhindert werden muss. Darüber hinaus spricht sich der DBJR auch gegen die Einführung von Vorprüfverfahren in AnKER-Zentren für Erwachsene aus, die im Koalitionsvertrag vereinbart wurden. Stattdessen müssten die derzeitigen Regelungen nachgebessert werden, um den Schutz und die Rechte von Kindern und Jugendlichen in den Verfahren zur Alterseinschät-

zung zu stärken. Neben dem Deutschen Kinderhilfswerk, dem Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und dem Flüchtlingsrat Niedersachsen haben u. a. die Arbeiterwohlfahrt, der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte, die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin, die Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, die Diakonie Deutschland, PRO ASYL, Save the Children und terre des hommes die Stellungnahme unterzeichnet. Diese findet sich online unter www.b-umf.de/images/Stellungnahme_Altersfeststellung_13_03_2018.pdf.

Deichmann-Förderpreis für Integration 2018

Unternehmen, kirchliche Institutionen, öffentliche Einrichtungen, Vereine und Verbände sowie Schulen, die in den letzten zwölf Monaten außergewöhnliches Engagement zum Thema Integration gezeigt haben, können sich ab jetzt beim Deichmann-Förderpreis für ein Preisgeld von insgesamt 100.000 Euro bewerben. Ausgezeichnet werden

Initiativen, die mithelfen, schlechte Startchancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen auszugleichen und Betroffenen Unterstützung leisten. Bewerbungsfrist ist der 30. Juni 2018. Weitere Informationen finden sich unter www.deichmann-foerderpreis.de/bewerben/.

Gesicht zeigen! bietet Workshops zu Rassismus, Vielfalt und Zivilcourage



Mit dem Projekt „Lernziel Gesicht Zeigen! Bildungsnetzwerk für ein weltoffenes Deutschland“ bietet Gesicht Zeigen! ab diesem Jahr bundesweit Workshops für Multiplikator_innen, pädagogische Fachkräfte und Jugendliche an. Die insgesamt 14 Trainer*innen arbeiten in vierstündigen Workshops zu den Themen Vorurteile und

Diversity, Rassismus sowie Zivilcourage. Im Fokus stehen dabei motivierende Methoden, Anregun-

gen für die eigene Arbeit zu Themen der Demokratiebildung und die Arbeit mit den pädagogischen Spiele-Materialien von Gesicht Zeigen!. Die nächsten Workshops werden im Mai und Juni stattfinden. Individuelle Terminwünsche können gerne abgesprochen werden. Jeder Workshop wird zudem auf die Themenwünsche und Bedürfnisse der Gruppe ausgerichtet. Weitere Informationen finden sich unter www.gesichtzeigen.de/lernziel-gesicht-zeigen-bildungsnetzwerk-fuer-ein-weltoffenes-deutschland/.

Info

bildungsnetzwerk@gesichtzeigen.de

Tel: 0 30 / 30 30 80 80

Literatur und Materialien zum Thema...**... Rechtsextremismus**

Ahlheim, Klaus/Kopke, Christoph(Hg.):
Handlexikon Rechter Radikalismus, Ulm:
Klemm+Oelschläger, 2017

Daimagüler, Mehmet: Empörung reicht nicht!
Unser Staat hat versagt. Jetzt sind wir dran. Mein
Plädoyer im NSU-Prozess, Köln: Lübbe, 2017

Goetz, Judith/Sedlacek, Joseph Maria/Winkler,
Alexander (Hg.): Untergangster des Abendlan-
des. Ideologie und Rezeption der rechtsextremen
'Identitären' (Substanz), Hamburg: Marta Press,
2017

Götz, Irene/Roth, Klaus/Spiritova, Marketa (Hg.):
Neuer Nationalismus im östlichen Europa. Kultur-
wissenschaftliche Perspektiven (Ethnografische
Perspektiven auf das östliche Europa, Bd. 3),
Bielefeld: transcript, 2017

Gräfe, Sebastian: Rechtsterrorismus in der Bun-
desrepublik Deutschland. Zwischen erlebnisorien-
tierten Jugendlichen, „Feierabendterroristen“ und
klandestinen Untergrundzellen (Extremismus und
Demokratie, Bd. 34), Baden-Baden: Nomos, 2017

Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremis-
mus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt
Köln (ibs) (Hg.): „Menschen in Bewegung brin-
gen!“ Zivilgesellschaftliche Aktivitäten gegen
Rechtsextremismus und Rassismus in und um
Köln. Für Vielfalt. Für Demokratie., Köln 2017

Meier, Horst/Leggewie, Claus/Lichdi, Johannes:
Das zweite Verbotverfahren gegen die NPD. Ana-
lyse, Prozessreportage, Urteilkritik (Recht und
Politik. Zeitschrift für deutsche und europäische
Rechtspolitik, Beiheft 1), Berlin: Duncker & Hum-
blot, 2017

Ziekow, Jan/Katz, Dieter/Piesker, Axel/Willwa-
cher, Hanna: Die Rechtsextremismus-Datei in der
polizeilichen und nachrichtendienstlichen Praxis.
Ergebnisse der Evaluation nach Artikel 3 Absatz 2
des Gesetzes zur Verbesserung der Bekämpfung
des Rechtsextremismus (Schriften zur Evaluati-
onforschung, Bd. 7), Baden-Baden: Nomos, 2017

... Rassismus, Antisemitismus, Rassismuskritik

AfricAvenir International e. V. (Hg.): No Humboldt
21! Dekoloniale Einwände gegen das Humboldt-
Forum, Berlin 2017

Ayim, May/Oguntoye, Katharina/Schultz, Dagmar
(Hg.): Farbe bekennen. Afro-deutsche Frauen auf
den Spuren ihrer Geschichte, Berlin: Orlanda, 4.
Aufl., 2016

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.):
Islamfeindlichkeit begegnen. Eine Hilfestellung für
den Alltag, im Privat- oder Berufsleben, Unterneh-
men oder Verein (Flyer der Reihe „Was sage ich,
wenn ...“), Bonn o. J.

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.):
Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wo-
chenzeitung Das Parlament. Themenheft: Rap, 68.
Jg., 9/2018, 26. Februar 2018, Bonn 2018

Detzner, Milena/Drücker, Ansgar im Auftrag des
Informations- und Dokumentationszentrums für
Antirassismuserbeit e. V. (IDA) (Hg.): Antisemitis-
mus - ein gefährliches Erbe mit vielen Gesichtern.
Handreichung zu Theorie und Praxis (Reader für
Multiplikator_innen in der Jugend- und Bildungs-
arbeit), 2. Aufl., inhaltlich unveränderter Nach-
druck der Erstauflage 2013, Düsseldorf, 2017

Drücker, Ansgar/Seng, Sebastian im Auftrag des
Informations- und Dokumentationszentrum für
Antirassismuserbeit e. V. (IDA) (Hg.): Made in Ger-
many. Zur Kritik des Nationalismus (Reader für
Multiplikator_innen in der Jugend- und Bildungs-
arbeit), Düsseldorf 2017

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR) (Hg.): Tangram - Bulletin der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus. Themenheft „Muslimfeindlichkeit: Gesellschaft, Medien und Politik. Tagungsakten der EKR - 11.09.2017“, Nr. 40, Dezember 2017, Bern, 2017

Glöckner, Olaf/Knocke, Roy (Hg.): Das Zeitalter der Genozide. Ursprünge, Formen und Folgen politischer Gewalt im 20. Jahrhundert (Gewaltpolitik und Menschenrechte, Bd. 1), Berlin: Duncker & Humblot, 2017

glokal e. V. (Hg.): Connecting the Dots. Lernen aus Geschichte(n) zu Unterdrückung und Widerstand, Berlin 2017

Gomolla, Mechtild/Kollender, Ellen/Menk, Marlene (Hg.): Rassismus und Rechtsextremismus in Deutschland. Figurationen und Interventionen in Gesellschaft und staatlichen Institutionen, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2018

Ibacka Valiente, Anouchk (Hg.): Vertrauen, Kraft & Widerstand. Kurze Texte und Reden von Audre Lorde, Berlin: w_orten & meer, 2. unveränderte Aufl., 2017

Kelly, Natasha A. (Hg.): Sisters and Souls. Inspirationen von May Ayim, Berlin: Orlanda, 2015

Lammert, Christian/Vormann, Boris: Die Krise der Demokratie und wie wir sie überwinden, Berlin: Aufbau, 2017

Lang, Juliane/Peters, Ulrich (Hg.): Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt (Substanz), Hamburg: Marta Press, 2018

Seeliger, Martin/Dietrich, Marc (Hg.): Deutscher Gangsta-Rap II. Popkultur als Kampf um Anerkennung und Integration (Cultural Studies, Bd. 50), Bielefeld: transcript, 2017

Wehling, Elisabeth: Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet - und daraus Politik macht (edition medienpraxis, Bd. 14), Köln: Halem, 2016

... NS und Vergangenheitspolitik

Ari, Folman/Polonsky, David: Das Tagebuch der Anne Frank. Übersetzt von Pressler, Mirjam/Wassel, Ulrike/Timmermann, Klaus (Graphic Diary), Frankfurt a. M.: S. Fischer, 2017

Seiter, Ines: Holocausterinnerung im Museum. Zur Vermittlung zivilreligiöser Werte in nationalen Erinnerungskulturen im Vergleich, Baden-Baden: Nomos, 2017

... Migration und Migrationsgesellschaft

Arunagirinathan, Umeswaran: Der fremde Deutsche. Leben zwischen den Kulturen, Hamburg: Konkret Literatur Verlag, 2017

Berlinghoff, Marcel/Rass, Christoph/Ulz, Melanie: IMIS-Beiträge. Themenheft: Die Szenographie der Migration. Geschichte. Praxis. Zukunft (herausgegeben vom Vorstand des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück), Heft 51/2017, Osnabrück 2017

Die Rechtsberaterkonferenz der mit den Wohlfahrtsverbänden zusammenarbeitenden Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte (Hg.): 50 Forderungen zum Flüchtlings-, Aufenthalts-, Staatsangehörigkeits- und Sozialrecht, Bielefeld 2017

Gruber, Bettina/Ratković, Viktorija (Hg.): Migration. Bildung. Frieden. Perspektiven für das Zusammenleben in der postmigrantischen Gesellschaft, Münster/New York: Waxmann, 2017

Hamze, Rami: Wat is, Rami? Geschichten von Hel-den, Kanaken und mir, München: dtv, 2018

Hartwig, Sonja: Kazım, wie schaffen wir das? Kazım Erdoğan und seine türkische Männergruppe - vom Zusammenleben in Deutschland, München: DVA, 2017

Heyse, Volker/Erpenbeck, John/Ortmann, Stefan (Hg.): Intelligente Integration von Flüchtlingen und Migranten. Aktuelle Erfahrungen, Konzepte und kritische Anregungen (Kompetenzmanagement in der Praxis, Bd. 10), Münster, New York: Waxmann, 2016

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) (Hg.): Migration und Soziale Arbeit. Themenheft „Geschichte(n) der Migration und Soziale(n) Arbeit“, 40. Jg., Heft 1/2018, Weinheim: Beltz Juventa, 2018

Ionesco, Dina/Mokhnacheva, Daria/Gemene, François: Atlas der Umweltmigration, München: oekom, 2017

Köklü, Patricia: Muslimsein als Ressource der Selbsterzählung. Zur soziologischen Bedeutung muslimischer Selbstbeschreibung (Migration & Integration, Bd. 4), Baden-Baden: Nomos, 2017

... Migrationspädagogik

Arbeitsgemeinschaft Offene Türen Nordrhein-Westfalen e. V. (AGOT-NRW e. V.) (Hg.): Vielfalt - wir leben sie! Ein Handbuch zur Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (Dokumentation des Projekts „Vielfalt - Wir leben sie - Feuerwehrtopf 2017“), Düsseldorf 2017

Filker, Claudia/Schott, Hanna: Talk-Box 10 Neu-land. 120 Karten für Gespräche mit Menschen aus aller Welt, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Aus-saat, 2016

Koch, Kolja im Auftrag des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuserbeit in Nordrhein-Westfalen (IDA-NRW) (Hg.): kontext. flucht. Perspektiven für eine rassismuskritische Jugendarbeit mit jungen geflüchteten Menschen, Düsseldorf 2017

Lutz, Helma/Amelina, Anna: Gender, Migration, Transnationalisierung. Eine intersektionelle Ein-führung (Sozialtheorie), Bielefeld: transcript, 2017

Şahin, Reyhan: Die Bedeutung des muslimischen Kopftuchs. Eine kleidungsemiotische Untersu-chung Kopftuch tragender Musliminnen in der Bundesrepublik Deutschland (Semiotik, Bd. 1), Berlin: LIT, 2014

Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK) (Hg.): Flücht-ten - ankommen - teilhaben (Gesundheit und Integration - Beiträge aus Theorie und Praxis), Zürich: Seismo, 2017

Stielike, Laura: Entwicklung durch Migration? Eine postkoloniale Dispositivanalyse am Beispiel Kamerun-Deutschland (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2017

Yildiz, Özlem: Migrantisch, weiblich, prekär? Über prekäre Selbständigkeiten in der Berliner Friseur-branche (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2017

Maas, Utz: IMIS-Beiträge. Themenheft: Migra-tionsschwelle Sprachausbau. Ein gemeinsames Projekt mit Michael Bommers, in Erinnerung an Michael Bommers (18.10.1954-26.12.2010)“ (her-ausgegeben vom Vorstand des Instituts für Migra-tionsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück), Heft 50/2016, Osnabrück 2016

Mantel, Carola: Lehrer_in, Migration und Differenz. Fragen der Zugehörigkeit bei Grundschullehrer_innen der zweiten Einwanderungsgeneration in der Schweiz (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2017

... Jugendarbeit und Jugendhilfe

Buhl, Monika/Förster, Mario/Veith, Hermann/Weiß, Michaela (Hg.): Demokratische Bildungslandschaften. 5. Jahrbuch Demokratiepädagogik 2018/2019 (Jahrbuch für Demokratiepädagogik), Frankfurt a. M.: Wochenschau, 2018

Hessischer Jugendring e. V. (Hg.): Dass sich etwas ändert und sich was ändern kann. Ergebnisse der LSBT*Q-Jugendstudie „Wie leben lesbische, schwule, bisexuelle und trans* Jugendliche in Hessen?“, Wiesbaden 2017

Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns e. V. (KLJB) (Hg.): Demokratie und Jugendbeteiligung. „Wir haben was zu sagen!“ (Werkbrief für die Landjugend), München 2017

Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns e. V. (KLJB) (Hg.): Mach dich auf! Große und kleine Wege zum Frieden (Werkbrief für die Landjugend), München 2017

Seminare und Tagungen**Seminar „Gesellschaft ohne Ausgrenzung - eine Utopie?“**

Termin: 7. bis 9. Mai 2018

Ort: Würzburg

Info:

Akademie Frankenwarte

Gesellschaft für Politische Bildung e.V.

Julia Reuß

Tel: 09 31 / 8 04 64-3 47

Julia.Reuss@frankenwarte.de

<https://www.frankenwarte.de/unser-bildungsangebot/veranstaltung.html?id=829>

Fortbildungsreihe „MQ:REX - MultiplikatorInnenqualifizierung Rechtsextremismus: Prävention und Intervention“

Termin: 10. bis 13. Mai, 14. bis 17. Juni,
13. bis 16. September, 25. bis 28. Oktober,
8. bis 9. Dezember

Ort: Hattingen

Info:

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und
das DGB Bildungswerk Bund

Tel: 0 23 24 / 50 84 84

kai.venohr@dgb-bildungswerk.de

www.dgb-tagungszentren.de/hattingen

<https://tinyurl.com/y9v76zdf>

**Workshops „Sich stärken lassen – andere stärken, Empowerment für Uni und Schule“
und „Über Weißsein sprechen (lernen) – Rassismuskritik und professionelle Verantwortung als Lehrkraft“**

Termin: 25. Mai 2018

Ort: Hamburg

Info:

Zwei parallele Workshops

rassismuskritik_uhh@riseup.net

www.zfw.uni-hamburg.de/oeffentliche-vortraege/programm/extra-programm/schule-macht-rassismus.html

www.facebook.com/VeranstaltungsreiheUHH/

Tagung „Flucht.Perspektiven - Wie funktioniert die Migrationsgesellschaft in der Schule?“

Termin: 29. Mai 2018

Ort: Greifswald

Info:

verquer.

Lange Straße 60

17489 Greifswald

Tel: 0 38 34 / 7 73 78 81

info@bildung-verquer.de

<http://bildung-verquer.de/event/tagung-fluchtperspektiven-wie-funktioniert-die-migrationsgesellschaft-in-der-schule/>

Tagung „Sprache - Macht - Rassismus“

Termin: 29. Mai 2018

Ort: Heppenheim

Info:

Regionalstelle Süd des
Demokratiezentrum Hessen

Haus am Maiberg

Michael Gerhardt

Tel: 0 62 52 / 93 06 23

m.gerhardt@haus-am-maiberg.de

www.haus-am-maiberg.de

Fachtagung „up²date – Entdecke Neues für die Jugendarbeit!“

Termin: 1. bis 3. Juni 2018

Ort: Bonn

Info:

THW-Jugend e. V.

Tel: 02 28/ 940 13 27

bundesgeschaeftsstelle@thw-jugend.de

www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de/143954/fachtagung-update-entdecke-neues-fuer-die-jugendarbeit-in-bonn

Fachtagung „Schöne neue Heimat? Nationalchauvinistische und völkische Ideologien im Natur- und Umweltschutz und wie man sich dagegen wehren kann“

Termin: 2. Juni 2018

Ort: Bielefeld

Info:

Fachstelle Radikalisierungsprävention
und Engagement im Naturschutz (FARN)

c/o NaturFreunde Deutschlands

Tel: 0 30 / 29 77 32-68

info@nf-farn.dewww.naturfreunde.de/termin/fachtagung-schoene-neue-heimat**Fachtagung „Einstiegsprozesse in den Rechtsextremismus und Islamismus: Gemeinsamkeiten – Unterschiede – Gegenmodelle. Eine Informationsreihe für pädagogische Fachkräfte und Interessierte“**

Termin: 5. Juni 2018

Ort: Münster

Info:

Landeszentrale für politische Bildung NRW

Jannis Stenzel

Tel: 02 11 / 8 96-48 49

jannis.stenzel@mkw.nrw.dewww.politische-bildung.nrw.de/wir/projekte/einstiegsprozesse/index.html**Fachtagung „Transnationaler Extremismus“**

Termin: 5. Juni 2018

Ort: Berlin

Info:

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Bundes- und Landeskoordination Berlin

Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 11

10787 Berlin

Tel: 0 30 / 21 45 86 0

schule@aktioncourage.orgwww.schule-ohne-rassismus.org/fachtagextremismus/**Fachtagung „Frauen und Rechtsextremismus – ein Widerspruch? Feminismus und Antirassismus zusammen gedacht“**

Termin: 8. bis 9. Juni 2018

Ort: Steinbach

Info:

Mach' meinen Kumpel nicht an! - für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit
und Rassismus e.V.

Hans-Böckler-Straße 39

40476 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 43 01-290

info@gelbehand.dewww.gelbehand.de/meldung/artikel/gelbe-handtagung-frauen-und-rechtsextremismus-ein-widerspruch/**Seminar „Den Fokus verschieben. Neue Ansätze im Globalen Lernen“**

Termin: 8. bis 10. Juni 2018

Ort: Ammersbek

Info:

Brot für die Welt - Bildungsstelle Nord

Wulfsdorfer Weg 33

22949 Ammersbek

Tel: 0 40 / 6 05 25 59

bildungsstelle-nord@brot-fuer-die-welt.de<https://info.brot-fuer-die-welt.de/termin/fokus-verschieben-neue-ansaeetze-globalen-lernen>**Fachtag „Antimuslimischer Rassismus im Kontext von Flucht und Migration“**

Termin: 19. Juni 2018

Ort: Nürnberg

Info:

Bayrischer Jugendring (BJR)

Anke Zimmermann

Tel: 0 89 / 5 14 58 43

zimmermann.anke@bjr.de

Trainer_innenausbildung „VIR - Veränderungsimpulse setzen bei Rechtsorientierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen“

Termin: 19. bis 22. Juni 2018

Ort: Hattingen

Info:

Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft

Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.

Schillerstr. 44a

48155 Münster

Tel: 02 51 / 5 40 27

info@thema-jugend.dewww.vir.nrw.de/?p=577**Multiplikator_innen-Schulung zu Flucht, Migration und Umwelt**

Termin: 22. bis 24. Juni, 27. bis 29. Juni, 17. bis 19. August, 7. bis 9. September, 21. bis 23. September, 23. bis 25. November 2018

Ort: Bielefeld

Info:

BUNDjugend NRW und IBZ Friedenshaus Bielefeld

Yammen Al Shumali

Tel: 01 76 / 56 82 93 62

y.alshumali@ibz-bielefeld.dewww.bundjugend-nrw.de/termin/msf-juni/**Seminar „Welche Ziele hat die Migrations- und Flüchtlingspolitik der EU?“**

Termin: 22. bis 24. Juni 2018

Ort: Münster

Info:

Katia Conigliaro

Landesbüro NRW Friedrich-Ebert-Stiftung

Tel: 02 28 / 8 83-72 03

katia.conigliaro@fes.dewww.fes.de/veranstaltung/veranstaltung/detail/222393/**Tagung „Begabung. Engagement. Herausforderungen. Bildungsgerechtigkeit, Chancen und Teilhabe – eine kreativ-politische Workshoptagung“**

Termin: 22. bis 24. Juni 2018

Ort: Tutzing

Info:

Evangelische Akademie Tutzing

Maria Wolff

Tel: 0 81 58 / 2 51-123

wolff@ev-akademie-tutzing.dewww.ev-akademie-tutzing.de**Fachtagung „AKTIV TOGETHER. Selbstorganisationen junger Menschen stärken“**

Termin: 23. bis 25. Juni 2018

Ort: Würzburg

Info:

Bayrischer Jugendring (BJR) in Kooperation mit Landesjugendring Baden-Württemberg (LJRBW) und Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Manina Ott (BJR)

Tel: 0 89 / 5 14 58-35

ott.manina@bjr.de

Nikolaj Midasch (LJRBW)

Tel: 07 11 / 16 4-47-11

midasch@ljbw.dewww.bjr.de/termin/aktiv-together-selbstorganisation-staerken-193.html**Fachtagung „MIT:DENK2018. Barcamp für Geflüchtete und Praktiker_innen“**

Termin: 20. bis 22. Juli 2018

Ort: Augsburg

Info:

Bayrischer Jugendring (BJR)

Manina Ott

Tel: 0 89 / 5 14 58-35

ott.manina@bjr.dewww.bjr.de/themen/integration/fluechtlinge/veranstaltungen/mitdenk-2018.html

Fortbildung „Summer School: Jugendintegrations Begleiter_innen. Qualifizierung für Geflüchtete und junge Menschen mit Migrationserfahrung“

Termin: 10. bis 20. August, 15. bis 22. September, 30. Oktober bis 2. November 2018

Ort: Bochum

Info:

Jugendbildungsstätte Unterfranken, Kreisjugendring München-Land in Kooperation mit Working Between Cultures

Bayerischer Jugendring (BJR)

Manina Ott

Tel: 0 89 / 5 14 58-35

Mobil: 01 51 / 27 62 77 35

ott.manina@bjr.de

jib@working-between-cultures.com

<https://www.bjr.de/themen/integration/fluechtlinge/veranstaltungen/jugendintegrationsbegleiter-in-2018.html>

IDA-Seminar „Workshop Diversität“

Termin: 14. bis 16. September 2018

Ort: Bochum

Info:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit

Sebastian Seng

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55 65

sebastian.seng@IDAev.de

Weiterbildung „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“

Termin: 17. bis 21. September, 29. bis 30. November 2018, 14. bis 15. Februar 2019, 4. bis 5. April, 6. bis 7. Juni, 26. bis 27. September 2019

Ort: Köln / Paderborn

Info:

Veranstalter sind die KathO NRW, die BAG KJS sowie die IN VIA Akademie Paderborn

KathO NRW

Wörthstraße 10

50668 Köln

Tel: 02 21 / 77 57-3 16

weiterbildung@katho-nrw.de

<http://jugendsozialarbeit.news/veranstaltung/weiterbildung-soziale-arbeit-in-der-migrationsgesellschaft/>

Seminar „Paroli bieten. Strategien und Argumente für den Umgang mit Stammtischparolen“

Termin: 24. bis 26. September 2018

Ort: Bonn

Info:

Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.

Godesberger Allee 149

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 8 83-0

presse@fes.de

www.fes-mup.de/seminare/detail/parolen+paroli+bieten.834.html

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Redaktion: Roxana Gabriel, Sebastian Seng

V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952